

ERMS-NECKAR-BAHN AG
Eisenbahninfrastrukturaktiengesellschaft
Sitz: Bad Urach

Geschäftsjahr 2004: Bericht des Vorstandes zur Lage

Die allgemeine wirtschaftliche Situation in Deutschland war 2004 geprägt durch einen leichten konjunkturellen Aufschwung. Die bereits in der zweiten Jahreshälfte 2003 beginnende wirtschaftliche Erholung hat im Sommerhalbjahr 2004 an Breite gewonnen. Die Investitionen sind nach einem tiefen Einbruch zum Jahresbeginn insgesamt gewachsen. Leider hat sich dieser verhaltene Aufschwung nicht positiv auf die Steuereinnahmen des Landes bzw. der Gebietskörperschaften ausgewirkt.

Bei der Reaktivierung der Ermstalbahn wurde vereinbart, dass von 1999 an für die Dauer von zunächst fünf Jahren der Betrieb der Strecke durch die Städte und Gemeinden entlang der Ermstalbahn sowie durch den Landkreis bezuschusst werden. Diese Vereinbarung lief im Sommer 2004 aus. Gemeinsam mit den Städten Bad Urach und Metzingen, der Gemeinde Dettingen sowie dem Landkreis Reutlingen konnte eine neue Vereinbarung erzielt werden. Diese läuft bis Sommer 2006 mit der Option bis 2007. Danach werden erneut Gespräche mit den beteiligten Gemeinden geführt werden.

Am 04. März 2004 konnte feierlich der neue Haltepunkt Bad Urach – Ermstaklinik in Betrieb genommen werden. Verbunden hiermit waren der Ausbau von zweier Abschnitte auf eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h sowie die technische Sicherung zweier Bahnübergänge.

Von der DB Netz AG wurde der Streckenabschnitt von Oberheutal nach Schelklingen der Schwäbischen Albahn pachtweise übernommen. Im Jahr 1999 hatte die ENAG die Schwäbische Albahn zwischen Kleinengstingen und Oberheutal von der DB Netz auf die Dauer von 25 Jahren gepachtet. Dies ermöglichte die Einführung direkter Ausflugsfahrten an Sonntagen von Ulm auf die Schwäbische Alb. Zwischenzeitlich beabsichtigte DB Netz, den Abschnitt Schelklingen - Oberheutal aufzugeben. Eine Stilllegung der Strecke hätte die Schwäbische Albahn von der wichtigen Verbindung nach Ulm abgetrennt. Um die

Einstellung des Bahnbetriebs abzuwenden, pachtete die ENAG deshalb auch die Strecke Oberheutal - Schelklingen von der DB. Seit Sommer 2004 ist die ENAG nun Infrastrukturbetreiber der gesamten Schwäbischen Albahn von Kleinengstingen über Gomadingen, Münsingen und Oberheutal bis Schelklingen auf einer Länge von über 40 Kilometern. Die Übernahme der Strecke verlangte von den Mitarbeitern der Gesellschaft viel Engagement ab.

Möglich wurde die Pacht der Strecke durch die Einführung von planmäßigem Personenverkehr auf der Albahn und den damit verbundenen Trasseneinnahmen. Seit dem 13. September sind nach rund 35 Jahren Pause nun wieder werktags planmäßige Personenzüge auf der Schwäbischen Alb unterwegs. Zum einen wird an Schultagen der Schülerverkehr zwischen Gomadingen und Münsingen auf die Schiene verlagert. Sechs Zugpaare werden auf diesem Abschnitt für eine komfortable Fahrt der Schüler zu den Schulen in Münsingen sorgen. Ebenfalls an Schultagen kann man mit dem Zug morgens von Münsingen nach Blaubeuren und Ulm sowie abends wieder zurück fahren. Der dritte Schülerverkehr auf der Albahn wird zwischen Blaubeuren und Hütten eingerichtet.

Vom 30. Mai 2005 bis voraussichtlich 9. Januar 2006 wird der Anschluss der Schwäbische Albahn an die Strecke Ulm - Schelklingen - Sigmaringen unterbrochen. Grund hierfür sind Brückenbauarbeiten an der B 492 in Schelklingen. Der bisherige Bahnübergang über die Donautalbahn wird durch eine Eisenbahnüberführung ersetzt. Hierfür müssten die beiden parallel vom Bahnhof Schelklingen ausgehenden Gleise Richtung Ehingen und Schwäbische Alb verschwenkt werden. Um aber auf der Hauptbahn die erforderliche Geschwindigkeit weiter zu ermöglichen, wäre der finanzielle Aufwand unverhältnismäßig groß. Daher wurde zwischen DB Netz und ENAG in Abstimmung mit den betroffenen Städten und Kreisen vereinbart, dass die direkte Anbindung bis zum 9. Januar nächsten Jahres ruht. Die Züge auf dem Abschnitt Münsingen - Schelklingen werden durch Busse des RAB ersetzt.